Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie

Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Band: 94 (2016)

Heft: 4

Artikel: Ein grossartiges Erlebnis : auch für die Leiter : Exkursion mit Vorschulkindern

Autor: Meier, Peter

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-935416

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Ein grossartiges Erlebnis – auch für die Leiter

Exkursion mit Vorschulkindern

PETER MEIER

Rund dreissig Vorschulkinder von ETH-Mitarbeitenden im Campus Hönggerberg wurden während der Sommerferien von Studentinnen und Studenten wochenweise betreut. In diesem Zusammenhang wurden Franziska und Claus Maler, unsere Spezialisten für Jugendarbeit, angefragt, ob sie interessiert wären, mit diesen 5- bis 7-jährigen Kindern eine Pilzexkursion durchzuführen. Sie sagten gerne zu.

Interessant und überraschend, was sie dabei erlebt haben: Zu Beginn zeigten sie der ganzen Gruppe als Einstimmung einen mitgebrachten Fliegenpilz und einen Schönfussröhrling. Im gemeinsamen Gespräch wurde dabei ganz einfach auf Hut und Stil sowie den Unterschied zwischen Röhren und Lamellen hingewiesen. Die Pilze durften angefasst, betastet und mit eigenen Worten beschrieben werden; wichtig war auch das Riechen an ihnen. Erstaunlich, was da alles an Beobachtungen zusammenkam und mit welchem Interesse mitgemacht wurde!

Fröhlich und kreativ

Darauf wurden die Kinder in vier Gruppen aufgeteilt und zwei Gruppen durch den Waldrundgang geführt, während die andern Kinder von den LeiterInnen am Standort betreut wurden.

Auf dem Rundgang waren, nebst Claus und Franziska, bei jeder Gruppe eine der Betreuungspersonen dabei. Jedes Kind bekam ein vorher vorbereitetes Joghurtbecherchen (mit seinem Namen angeschrieben); dieses war mit einer Schnur versehen, so dass es um den Hals gehängt werden konnte. Als Erstes wurde dann von jedem auf dem Becherboden ein Moosbettchen vorbereitet. Eine fröhliche und kreative Aktivität!

«Wir Grossen sind zu weit weg ...»

Die Augen der Kleinen sind ja bedeutend näher am Boden als die der Erwachsenen; darum gleich zu Beginn die geschickte Bitte der Leiter:

«Ihr müsst uns helfen, die kleinen Pilze und andere Sachen zu finden, denn wir Grossen sind zu weit weg von diesen!» Und wie die Kinder suchten: Sehr motiviert, oft fast selbstvergessen, sperberten sie aus ihrem besondern Gesichtsfeld den Boden ab und fanden kleinste Täublinge, Rosshaarschwindlinge, Holzkeulen, Trameten, Blutmilchpilze, aber auch Federn, Vogeleierschalen, Schneckenhäuschen, Blätter mit Wespengallen – alles wunderbare Dinge zum Zeigen und Erklären.

Dazu hatten Franziska und Claus zu Beginn einen wichtigen Hinweis gegeben: Es darf nur gesammelt werden, was im Becherchen Platz hat.

Nach einer guten Stunde waren diese mit den kostbaren Funden gefüllt und die meisten Kinder legten zum Schluss über das Ganze eine weiche Moosdecke.

Grosser Protest ...

«Können diese persönlichen Funde nun nach Hause genommen werden? Wegen des mehrheitlich ungeniessbaren Sammelsuriums wäre das eigentlich nicht vorgesehen», überlegten sich die Leiter.

Als sie die Becherchen einziehen wollten, gab es grossen Protest, denn die Kinder identifizierten sich bereits total mit ihren Schätzen. Die gewählte Lösung: Am Ende der Exkursion wurden die Kinder von ihren Eltern abgeholt und dabei wurden diese genau instruiert, was man mit den Funden machen und eben nicht machen durfte.

Das Pilzgeheimnis

Kinder sind (zum Glück!) oft laut, fröhlich und übermütig. Für die Dauer des rund anderthalbstündigen Rundgangs wurde darum das «Pilzgeheimnis» eingeführt: «Wir schreien nicht, wenn wir etwas gefunden haben, denn wir wollen die kleinen und grossen Tiere nicht erschrecken und andere Leute sollen nicht merken, wo wir etwas ganz Besonderes gesehen haben!»

Das «Pilzgeheimnis» funktionierte bestens, ohne dass die kleinen Pilzler in ihrem Tun eingeschränkt gewesen wären.

Mit grossem Stolz

Im Laufe der Exkursion ergab sich für die Leiter die Möglichkeit, auf spielerische Art und Weise weitere kindsgerechte Pilzinformationen einfliessen zu lassen: z. B. «Pilzwürzeli» (Mycelium), «Pilzsamen» (Sporen). Ein Erdstern, ein Bovist und ein Wurzelnder Schleimrübling dienten in diesem Zusammenhang als Demo-Objekte.

Zudem erhielt jedes Kind eine Holzkeule *(Xylaria polymorpha)* als Andenken an den Anlass sowie einen Anhänger mit einem Stück Schmetterlingstramete (dazu hatten Franziska und Claus eine Ahle und Schnur dabei und fertigten diese gerade vor Ort). Die speziellen Andenken wurden den Eltern mit grossem Stolz präsentiert.

Gute Vorbereitung und Rekognoszierung

Fazit: Die Exkursion mit Vorschulkindern bietet eine grossartige Möglichkeit, auf fröhliche und kindgerechte Art in die Welt der Pilze (und der Natur allgemein) einzuführen. Sehr wichtig ist eine gute Vorbereitung und Rekognoszierung des Geländes. Auf der kurzen Wegstrecke (rund 500 Meter) darf es kein Dickicht und keine Brombeerstauden haben, denn dort kommt man mit den Kleinen ganz einfach nicht durch. Dazu sind die im Bericht erwähnten Details zu beachten, dann können die Kinder mit ihrer natürlichen Neugier bestens abgeholt und begeistert werden.